

# Kunst, die die Seele anspricht

**Vernissage** Grosser Besucherandrang herrschte gestern im Landesmuseum in Vaduz, als die Ausstellung «Reflexionen auf Liechtenstein» des Eschner Steinbildhauers Hugo Marxer eröffnet wurde.

**Mirjam Kaiser**  
mkaiser@medinhaus.li

«Hätten Sie geglaubt, dass Hugo Marxer einmal im Landesmuseum ausstellt?», fragte der Künstler gestern bei der Vernissage in die Runde. «Ich vor 1,5 Jahren auch noch nicht.» Damals gab Alt-Regierungschef Klaus Tschüttcher den Impuls für eine ebensolche Ausstellung. Nach mehreren Gesprächen war klar, dass dem Eschner Künstler eine eigene Sonderausstellung gewidmet wird. Dies schätzt der bald 70-jährige sehr: «Ich weiss, dass es keine Selbstverständlichkeit für einen lebenden Künstler ist, in einem Tempel der Musen auszustellen.» Mit Hilfe von Elisabeth Huppmann kuratierte der Bildhauer seine Ausstellung mit dem Titel «Reflexionen auf Liechtenstein» selbst. Lichttechniker German Foser war ihm eine grosse Hilfe. «Bei ihm habe ich gelernt, wie man eine Ausstellung richtig macht», so der bescheidene Künstler.

Diese Bescheidenheit und Menschlichkeit würdigte auch Vernissageredner Klaus Tschüttcher: «Er ist ein richtiger Volkskünstler. Die Leute umgeben sich

gerne mit Hugo Marxers Kunst. Es gelingt ihr, die Seele der Menschen anzusprechen.» Auch Stiftungsratsmitglied Rainer Gopp zeigte sich erfreut über die Würdigung dieses grossen Liechtensteiner Künstlers, dem bis Januar das ganze Obergeschoss des Landesmuseums gewidmet ist.

## Spiegelung unserer Geschichte

Nach dem Erklimmen der langen Treppe betreten die Besucher jenen Raum, der Marxer den Römern in Liechtenstein widmete. So fällt der erste Blick in die Ausstellung auf eine bronzen-glänzende Abbildung des in Schaan gefundenen Legionärhelms. Wenig daneben sticht zuerst ein steinernes Schwert, dann eine bronzene Fibel hinter den beiden angrenzenden Vitrinen hervor. Während der Helm im Verhältnis zur Originalgrösse eher klein ausfiel, überzeugt das Schwert und auch die Fibel mit ihren überdimensionalen Grössen. Den drei extra für die Ausstellung geschaffenen Skulpturen stellte Marxer eine Bleistiftzeichnung der ehemaligen Römervilla in Nendeln gegenüber. Ein ähnliches Motiv, diesmal von der Ruine der Alten



Hugo Marxer stellt im Landesmuseum nicht nur aus, sondern kuratierte die grosse Werkschau gleich selbst.  
Bild: Daniel Schwendener

Kirche in Eschen, ist im angrenzenden hinteren Raum zu finden, bei dem kirchliche Sujets im Mittelpunkt stehen. Diesen Raum prägen zwei menschliche Skulpturen, der heilige Sebastian und St. Martin auf seinem Pferd, die aus dem wertvollen Carrara Mar-

mor und Travertin geschaffen wurden und somit einen der Höhepunkte der Ausstellung bilden.

## Hommage an Liechtenstein

Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung bildet der Blick in den lan-

gen Saal am anderen Ende des Obergeschosses, der mit zahlreichen Ölgemälden und Kleinskulpturen geschmückt ist. Figürliche Bilder beispielsweise des alten Ruggeller Zollamts oder einer Streuobstwiese wechseln sich mit abstrakteren Darstellungen von

Landschaftsszenen wie des Scheidgrabens, des Ruggeller Steinbruchs oder des Rheins ab. Auf dem grössten Bild in der Ausstellung am Ende des langen Raumes ist eine ganz in Blau und Schwarz gehaltene «Apfeleimte» zu sehen. Erst bei genauerem Hinsehen lässt sich darauf unter dem Baum eine Person erkennen, was das Bild umso interessanter macht. Wie dieses Bild brillieren die meisten von Marxers Ölmalereien durch eine packende Schlichtheit ebenso wie durch kraftvolle Farbtöne auf mattem Grund.

Bis auf wenige Ausnahmen sind die ausgestellten Skulpturen sowie alle der 20 Bilder in den letzten 1,5 Jahren entstanden. Daran lässt sich Marxers Arbeitseifer auch noch kurz vor seinem 70. Geburtstag erkennen, der einmal gesagt haben soll: «Für mich entsteht Kunst durch Disziplin.» Eine beeindruckende Schau, die der Eschner Künstler für seine erste Einzelausstellung im Landesmuseum zusammengestellt hat.

Künstlerführungen mit Hugo Marxer:  
So., 18.11., 11 Uhr (Katalogpräsentation)  
Fr., 30. November, 14.30 Uhr (Senioren)  
Mi., 12. Dezember, 18 Uhr

Vaterland Donnerstag 15. November 2018 S 13